Menu

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **13 (1887)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-427687

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Weihnachtstraum.

Die heil'gen drei König' — man glaubt es mir kaum —
Erschienen mir Donnerstag Abends im Traum.
Der Kaspar von Petersburg, Melcher von Wien,
Mit dem alten Berliner Balz sah ich sie ziehn,
Et loquebantur wie die Hirten invicem
Usque Betlehem emsig von Diesem und Dem.
Sie hielten, wie Knaben es häufig machen,
Meint' ich, einen Faden, daran einen Drachen.
Doch nein! als ich richtiger schaut in die Fern,
So folgten sie fromm einem leitenden Stern.
Ich dachte: „Wie machen die Sterne doch Lust
Auch Denen, die tragen schon viel auf der Brust!"
Sie folgten dem Stern bis zur ärmlichen Krippe
Und vergaßen derweil ihre vornehme Sippe.
Sie installirten demüthig sich ein
Bei Oechslein und Eselein wie in Gastein.
Sie opferten Mirrhen und frömmiglich auch
Weih-, aber nicht Pulver- und Mauserg'wehrrauch,
Pax domini fiat im ganzen Erdrund!
Ertönt's aus des Christkindleins heiligem Mund.
Da sprachen die drei König', Melch, Kasper und Balz:
„Wir folgen dem Kindelein jeglichenfalls.
An Kripp', nicht an Krupp denken ferner wir gern,
Nicht der Kriegsdrach, uns leite stets Betlehems Stern!"
Und als ich erwachte am Morgen im Flaum,
Da rief ich: O schade! es war nur ein Traum!

Zur Alterthumskunde.

In einer am 26. Dezember v. J. in Prag abgehaltenen Volksversammlung hielt Dr. Gregr eine Rede, in welcher er unter Anderem sagte: „Als die Deutschen noch auf den Bärenhäuten lagen und Eicheln fraßen, wurden bei uns schon Kuchen gebacken und gegessen."

Dieser Ausspruch interessirte uns dermaßen, daß wir unsern gelehrten Redaktionssextaner veranlaßten, sich in die germanische, bezw. czechische Alterthumskunde zu versenken und uns das Resultat seiner Studien umgehend mitzutheilen. Mit gewohnter Bereitwilligkeit entsprach unser kleiner Mitarbeiter dieser Aufforderung und sandte uns folgende Abhandlung zu:

Die alten Deutschen und die alten Czechen.

Ein Lieblingsgericht der alten Deutschen bestand in Eicheln. Dieselben wurden möglichst roh gegessen, nur wenn sie Geburtstag hatten oder sonst was los war, wurden sie mit Rahmsohße gekocht und etwas kalter Bärenschinken dazugenommen, aber nur die Vornehmen, und diese waren geräuchert. Auch tranken die alten Deutschen am liebsten, indem sie lagen. Sie lagen auf Bärenhäuten und (nach einer neu ausgegrabenen Nachricht) tranken sie immer noch eins. Manchmal immer noch zwei.

Ganz anders war es bei die alte Czechen. Diese fraßen nicht, wie die Deutschen, sondern sie aßen, damit es noch einmal in die Geschichte kommen soll, sonst aber fraßen sie auch. Alle Tage gingen sie in die Konditorei und verdarben sich den Magen an Kuchen und Bonbons. Das war aber sehr amüsant. Die kleine Czechen, wo in die Schule gingen, schrieben nicht mit Tinte, sondern mit Chokolade auf das feinste Seidenpapier. Ach, wenn ich doch damals ein kleiner Czeche gewesen wäre, womit ich verbleibe

Ihr Sextaner.

Der Friede kommt, der Krieg in Sicht!
's ist beides wahr, dran zweifle nicht.
Der Krieg, er naht; der Friede bleibt!
's ist beides Nichts, man übertreibt.

Hier will man Friede, dort den Krieg.
's ist Lüge; besser wärs, man schwieg.
Der Krieg sitzt hier, der Friede dort,
Nicht hier, dort ist des Friedens Hort.

's ist alles Nichts. Allüberall
Hört man des Kriegsrufs Wiederhall.

Die Blase platzt. Das Gleichgewicht
Man kann es leiden lassen nicht.

Wer das behauptet, Nichts versteht.
Der Friede über Alles geht
Dem Diplomaten, General,
Minister, selbst dem Feldmarschall.

Wer nicht der Friedenslieb' will traun,
Der wird mal tüchtig durchgehaun.
Doch daß dieß nicht fall' allzuschwer,
Gib, Volk, mehr Millionen her.

Münchener Journalistik.

Ein findiger Verleger in München hat eine neue Zeitung gegründet, unter deren Abonnenten zehn Fäßchen Bier verloost werden.

Da kann man wenigstens von dieser Zeitung sagen, an ihr sei nicht Malz und Hopfen verloren!

Menu
zum Grossstaaten-Diner 1887.

Bombensuppe
Gebackene Kartätschen mit Pulverschleim
Flintenkugeln mit Patronenhülsen
Shrapnellsragout
Geröstete Gewehrläufe mit Bayonnetspitzensalat
Gebratene Granaten an einer Sprengstücksauce.

Dessert.
Kandirte Panzerthürme
Tirailleurspudding
Attaquen-Käse

Weine.
1886. Fleur de St-Pétersbourg
1866. Rekrutenblut
1887. Berliner Kriegsseite Bulgarier.

Wurst wider Wurst.

Der Abgeordnete Windthorst soll an den Fürsten Bismarck folgendes Schreiben gesandt haben:

Wir bewilligen für

je einen neuen Bischof — zwei alte Kanonen, drei Gewehre, ein Pfund Pulver;
je einen neuen Erzbischof — einen Lieutenant und zehn abgelegte Soldaten;
die Wiederherstellung der Klöster — ein Regiment Infanterie mit Pauken und Trompeten;
die Rückgabe aller sequestirten Bisthümer — zehn Regimenter nach Auswahl;
die Zurückberufung der Jesuiten — wenn es sein muß, 100,000 Regimenter.

Aufrufe an die Schweizer Industriellen.

Der Fätschbach.

In einem Thal bei armen Hirten
Fließ ich mir nichts dir nichts dahin.
Und doch steht lang schon nach
„Volkswirthen",
Nach Ausnutzung der rege Sinn.
Wann kommt zu mir ein kluger
„Fasser"?
Wann schlägt auch mir die schöne Zeit,
Wo nicht mehr mein krystall'nes Wasser
Blos die Naturbewund'rer freut?

Der Gießbach.

Ich floß im Walde so vor mich hin,
Und nichts zu schaffen, das war
mein Sinn.
Doch seit der Bruder
Rheinfall wird praktisch,
Denk ich, mein Guter,
Nun will ich faktisch
Auch etwas nützen;
Faßt mich in Röhren im Augenblick,
Ich treib getreulich Euch die Fabrik!

Witterungsbericht des „Nebelspalter".

Die zahlreichen Brände am Sylvesterabend haben die Temperatur nur für Vorübergehende zu erhöhen vermocht. Im Allgemeinen wird Fallen — der Fäuste gemeldet, was jedoch ebenfalls rasch beendigt wurde und einer gleichmäßig-grauen Situation am Neujahrsmorgen Platz machte. Die Winde wehten stark von allen Gegenden her, wo — Rechnungen ausgestellt wurden. Trockenheit steht für zahlreiche, ungünstig gelegene Portemonnaies bevor.

Aussichten für das Jahr: Es wird nicht so heiß — — gegessen, wie gekocht ist.